

Klassiker versus Neuzeitfolgen: Was hat sich verändert?

1) Arthur Roberts © schrieb am 01.09.2010 um 05:57:40: Hallo Allerseits! BW hat im Folgenforum zum „Teufelsberg“ einen interessanten Aspekt angesprochen. Eine Frage, die ich mir auch schon gestellt habe: Was hat sich an den Büchern über die Jahre von den Klassikern bis zu den Neuzeitfolgen verändert? Hat sich überhaupt etwas verändert? Kann man einen qualitativen Unterschied zu den Neuzeitfolgen feststellen? Waren die Plots bei den Klassikern oder den CB vielschichtiger als heute? Gab es früher einen größeren Kreis an Verdächtigen? Ist es tatsächlich so, dass Indizien, Täter oder Rätsel heute zu offensichtlich und leicht vorhersehbar sind? Sind die Klassiker sprachlich auf einem höherem Niveau oder handelt es sich einfach nur um eine antiquierte Sprache? Bei welchen Autoren fallen gradlinige Plots, kleiner Personenkreis etc. am häufigsten auf? Oder ist alles nur Nostalgie und die Sicht auf die Geschichten aus Sicht eines Erwachsenen? Als Beispiele nenne ich mal „Tödliche Spur“, „Der Feuerteufel“ oder „Botschaft von Geisterhand“. Diese Folgen gefallen mir wie andere CB oder die der Neuen Ära sehr gut, doch sind die Handlungen leicht durchschaubar und sehr gradlinig. „Doppelte Täuschung“ gibt sich Mühe, doch auch hier überrascht das Ende nicht wirklich. In diversen Sonnleitner-Büchern werden Hinweise (für meinen Geschmack) zu früh gegeben oder verräterische Details sehr deutlich gegeben, dass der Täter nach wenigen Seiten nahezu klar ist.

2) Crazy-Chris schrieb am 01.09.2010 um 08:15:41: Kleiner Einwurf, in der Diskussion sollte man sinnvollerweise zwischen den Büchern und den Hörspielen trennen, sonst gibts Kuddelmuddel 😊

3) [Arthur Roberts ©](#) schrieb am 01.09.2010 um 10:44:15: Um die Hörspiele sollte es in diesem Thread eigentlich mal nicht gehen, da darüber bereits in vielerlei Hinsicht gesprochen wird. Obwohl ein eigener Hörspiel-Thread zu diesem Thema, der die Veränderungen sammelt, auch nicht uninteressant wäre. Mal sehen, was so kommt...

4) Carsten Koenig (carstenkoenig@web.de) schrieb am 01.09.2010 um 11:20:32: Etwas schlagwortartig formuliert (ohne kulturkritischen Hintergrund): Eine neue Idee, und das Konzept jugendlicher Detektive war in den 60er/70er Jahren ungewöhnlich, tritt im Allgemeinen zunächst frisch und unverbraucht, innovativ und die Neugierde reizend auf - bei der lange Abfolge der nun durchaus weniger einfallsreichen Folgen (man hat das Gefühl, dass bestimmte Schlüsselworte zu immer neuen Variationen zusammengewürfelt werden) stellt sich Langeweile ein. Ein Konzept über mehr als 150 Folgen im wesentlichen unverändert zu lassen, ist eine kaum zu bewältigende Herausforderung. Kurz: Die Neuzeitfolgen können - außer der notwendigen Anpassung an zeitbedingte Neuerungen: Internet, Handy etc - kaum mehr spannend wirken, zumal sich die Autoren auch kaum an politische oder soziale Verwerfungen wagen (Terrorismus etc). Obgleich dies bei den späten Klassikern wie Narbengesicht oder bedrohte Ranch Klasse gemacht wurde. Schade, aber die Idee der drei Fragezeichen ist überlebt. Wäre nicht der mediale Hype, der den Verkauf perpetuiert, so wäre die Reihe sicher schon eingeschlafen.

5) Crazy-Chris schrieb am 01.09.2010 um 12:41:33: Welcher mediale Hype? In den Medien finden ja nur die Hörspiele statt, nicht die Bücher.

6) adams bryan schrieb am 01.09.2010 um 14:18:49: Was sich im Laufe der Jahre geändert hat ist die Titelgebung der einzelnen Folgen. Die früheren Folgen hatten wenigstens durchgehend was mit der Geschichte zu tun (mir fallen da spontan folgende Fälle ein: "Kapartenhund", "der unheimliche Drache", "die singende Schlange", "der grüne Geist", etc.). Heutzutage ist man bei Kosmos bemüht den neuen Folgen einen reißerischen(? ich nenns mal so) Titel zu geben um wahrscheinlich mehr Bücher an den Mann/die Frau zu bringen. Nur leider haben diese noch kaum was mit dem eigentlichen Fall zu tun, sondern nur mit einer kurzen Szene bzw. mit einem einzigem Kapitel! Beispiele: "SMS aus dem Grab", "die feurige Flut", "Geisterbucht", "geheime Treppe", usw.).

Mir fällt sogar spontan "Pfad der Angst" ein wo der Titel so rein garnichts mit dem Fall zu tun hat. Ist jetzt ein Punkt der sich in den letzten Jahren (für mich) zum negativen verändert hat.

7) Crazy-Chris schrieb am 01.09.2010 um 16:17:18: "Pfad der Angst" ist zwar kein optimaler Titel, aber er hat doch einiges mit dem Fall zu tun. Konkret: mit der Flucht über die Berge.

8) [JackAubrey © \(JackAubrey@gmx.de\)](#) schrieb am 01.09.2010 um 16:31:49: Kann nur meine Einschätzung wiederholen: Ich glaube kaum, dass die Klassiker nur gefühlt besser sind. Das was viele als "besser" empfinden ist wohl, dass sie sich ernst nehmen, von A (wie Hitchcock) bis Z (wie Zauberspiegel). Während gerade in den neuesten Bänden von den Überschriften bis zum "schönen Bob" alles irgendwie augenzwinkernd, irgendwie nostalgisch und überhaupt irgendwie witzig überdreht daher kommt, sind die Klassiker FREI von Nostalgie und überflüssigen Insiderspäßen. Es sind fast durchweg starke Geschichten einer Serie, die noch nicht ständig damit beschäftigt ist um sich selbst und den eigenen Kult zu kreisen. Das macht sie aus, das fehlt den heutigen Geschichten,... was auch deshalb schade ist, weil junge Neuleser wirklich überhaupt nichts mit diesem Daueraugenzwinkern anfangen können.

9) Sawyer schrieb am 01.09.2010 um 16:38:18: Besonders die Bücher der neuen Autorin Kari Erhoff tragen deutlich den Charakter von Fan Veröffentlichungen. Sie zielen darauf ab, möglichst große Teile der Fan-Gemeinde zufriedenzustellen und möglichst viele Insidergags zu etablieren. Sogar die "Drei ????" Kids, eine recht überflüssige Erscheinung, werden so noch in die Hauptserie integriert, die dadurch zunehmend weniger mit den Original-Büchern zu tun hat. Schade eigentlich, den an sich sind Erhoffs Grundideen wirklich gut.

10) [luca94 ©](#) schrieb am 01.09.2010 um 17:28:02: Also Nein! Die Drei ??? Kids als überflüssig zu bezeichnen finde ich schlichtweg falsch, aber das ist was anderes. Überhaupt sieht man an den 9 Beiträgen, wo das "Problem" liegt. Carsten findet, dass es nicht funktionieren kann, ein Konzept über 150 Folgen unverändert zu lassen. Also ändert man das Konzept und integriert teilweise ein paar neue Sachen, und schon meckert Sawyer dass das ganze dann weniger mit den Originalbüchern zu tun hat 😊 Meiner Meinung nach haben sich die Drei Fragezeichen sehr verändert, sie sind älter geworden, haben Handys und ihre Persönlichkeiten haben sich auch weiterentwickelt. Dass die Folgen anders sind als die hier in höchsten Tönen gelobten Klassikerfolgen ist doch normal, aber deshalb sind sie doch nicht schlechter geworden?! Fakt ist auch, dass die Oldies wirklich größtenteils super Bücher sind, aber auch, dass die Sprache der Zeit heutzutage absolut unangemessen ist und Kinder mit dieser Sprache nicht zurecht kommen(ich spreche da aus Erfahrung). Und so wie die Folgen heute sind, sind sie meiner Meinung nach mindestens gleichwertig mit den Klassikern, wenn nicht teilweise um Längen besser! Wie gesagt, alles meine persönliche Meinung.

11) [Besen-Wesen ©](#) schrieb am 01.09.2010 um 17:43:30: Das Konzept hat sich geändert? Das wäre mir jetzt aber neu. Und daß die Folgen schlechter sind, weil sie anders sind, steht hier auch nicht. Auch werden hier die Klassiker nicht "in den höchsten Tönen gelobt". Es geht doch gerade darum Unterschiede darzustellen und daraus einen Grund für (empfundene) Qualitätsunterschiede abzuleiten. Dabei geht es weniger um für alle offensichtliche Änderungen wie das Alter, Autos, Freundinnen - sondern um die Geschichte selbst: Handlung, Stilmittel, mehr oder weniger nette Extras wie Anspielungen etc.

12) [Laflamme ©](#) schrieb am 01.09.2010 um 18:34:01: Dass es früher keine Anspielungen gegeben hätte (und sich die Serie um sich selbst dreht) ist schlicht und einfach falsch. Schon in den US-Originalen stand zum Beispiel im Fiery Eye daß sie den Rolls Royce nicht nutzen konnten weil sie auf Urlaub waren - genau, und zwar auf der Geisterinsel. Beim roten Piraten gehen sie alte Fälle durch (schön mit * und Fußnote gekennzeichnet), die sie Major Karnes erzählen wollen. Bobs Vater parkt beim Gold der Wikinger seinen Wagen "seit den Vorfällen beim Automarder" nur mehr in der Garage. Deren Beispiele gibt es noch einige mehr. Ergo: Das Phänomen ist absolut nicht neu - und warum darf es in über 150

Büchern keine Rückbezüge geben? Ich finde es sowieso komisch, daß einige Autoren nicht auf die vorhandene Infrastruktur von Rocky Beach zurückgreifen und mit aller Gewalt neue Dinge dazustopfen müssen. Schließlich befinden wir uns hier in einer Kleinstadt und nicht in einer Millionenstadt.

Thema Sprache: Natürlich muß hier angepasst werden - oder kennt irgendwer noch den Begriff "umschichtig arbeiten"? Solche Phrasen sind einfach antiquiert und werden schon lange nicht mehr verwendet.

Die Kids-Bücher sind eine überflüssige Erscheinung? Selten so gelacht.

Und Kari Erlhoffs Bücher sind zuerst "Mädchenbücher" und jetzt auch noch "Fanveröffentlichungen". Schön langsam frage ich mich, was die arme Frau euch getan hat...

13) sawyer schrieb am 01.09.2010 um 18:37:44: @laflamme: Stimmt! Aber es liegen eben Welten zwischen Bezügen zu früheren Folgen, wie zum Beispiel in "Skateboard"-Fieber, und unzähligen "lustigen" Anspielungen um des Spasses willen...

14) [Mr. Murphy](#) © schrieb am 01.09.2010 um 19:28:45: Tja, was hat sich verändert? Bei vielen von euch ist die Erwartungshaltung enorm gestiegen...

Das Konzept hat sich natürlich nicht geändert. Es wurden manchmal einige neue Sachen eingefügt. Ab und zu gibt es eine drei ??? - Geschichte, da wirken die drei ??? viel erwachsener als in der Klassiker-Ära, was dann am Fall liegt. Die Änderungen, dass sie plötzlich Freundinnen haben und Auto fahren dürfen, haben mich nur selten gestört. Dass Hitchcock nicht mehr auftaucht hat mich damals schon sehr gestört. Inzwischen habe ich mich natürlich daran gewöhnt. Etliche Folgen der deutschen Autoren kranken daran, dass es zuwenige Verdächtige Personen innerhalb der Geschichte gibt. Das kam bei den Klassikern kaum vor. Es gibt allerdings auch Story-Typs, da kommt es nicht auf die Anzahl der Verdächtigen an. Das mit den Anspielungen stört mich nicht, unabhängig vom Zweck derselben. Carsten schreibt, dass Neuzeitfolgen kaum mehr spannend sein können, weil es schon so viele Folgen gibt. Die Menge der Folgen wirkt sich selten auf die Spannung, sondern meistens auf die Originalität der Geschichten aus. Aber überraschenderweise sind immer wieder neue Geschichten auch originell. Die Schreibstile lassen sich schwer vergleichen. Ein schlechter Schreibstil ist mir bei einem Autor bisher noch nicht aufgefallen.

15) [Sommerfuchs](#) © schrieb am 01.09.2010 um 19:56:10: Habe mal versucht, die Klassiker etwas zu ergründen. Dabei merke ich jedoch, dass ich auch hier ganz unterschiedliche Bücher in den Händen halte. Die von M.V. Carey sind nicht immer ganz logisch und manchmal etwas zu übersinnlich, haben dabei aber eine tolle Atmosphäre, viel Humor und interessante Charaktere. Arden ist das absolute Gegenteil Seine Bücher sind eher trocken und humorlos, dafür gibt es überraschende Wendungen, intelligente Rätsel und echte "Jungs-Themen". Arthur wiederum bietet einen guten Kompromiss zwischen den beiden und Brandel hat zu wenig geschrieben, um ihn fair zu bewerten. Eine klassische Klassiker-Formel konnte ich jedoch nicht entdecken. Nur eine Reihe von guten, schlechten oder mittelmäßigen Werken, die ich lieber einzeln als pauschal bewerten würde.

16) [Kari Erlhoff](#) © schrieb am 01.09.2010 um 20:48:15: Eigentlich wollte ich nichts zu den Büchern sagen und ich möchte mich auch nicht daran beteiligen, Bücher der Serie zu bewerten oder zu rechtfertigen (am wenigsten meine eigenen.) Aber dieses Thema ist sehr interessant und ich beschäftige mich seit Längerem immer wieder mit der Frage nach der Seriedynamik. Um neutral zu bleiben beziehe ich mich dabei einfach mal auf ein vergleichbares Konzept – nein, nicht TKKG ;-) Ich bleibe auch nicht auf der Erde, sondern sehe mich lieber in den Weiten des Universums um ...

Wenn eine Serie (oder ein Serienableger/ bzw eine Ära) beginnt, gibt es ein leeres Feld, das frei gestaltet werden kann. Es werden neben der Plotgrundlage Elemente hinzugefügt, die zunächst keine besondere Bedeutung haben - Sätze, Eigenschaften, Orte oder Nebencharaktere. Wenn Captain Picard auf der Enterprise zum ersten Mal „engage“ (auf Deutsch sagt er „Energie!“ oder so) sagt, denkt sich noch niemand etwas dabei. Auch beim zweiten oder dritten Mal fällt es (noch) nicht auf. Dann wird es bei den Zuschauern mit der Zeit als positiver Running Gag oder zumindest als vertraute Wiederholung erkannt. Der positive Effekt nimmt dann jedoch von Staffel zu Staffel ab. Das Autorenteam hat es nun mit einem Element zu tun, das abgenutzt ist. Die einfachste Lösung ist, es fortan nicht mehr zu verwenden. Jetzt fragt sich der Zuschauer allerdings, warum der Befehl nicht mehr gegeben wird. Eine Leerstelle entsteht und es kommt im schlimmsten Fall zu einem Bruch in der Kontinuität. Also muss erklärt werden, warum Picard nun in der jeweiligen Folge "engage" es sagt/ oder auch nicht sagt. Wie auch immer das geschieht: Alles, was jetzt als Dialog an dieser Stelle eingefügt wird, geschieht auf der Grundlage, dass alle Zuschauer wissen, dass normalerweise das Wort „engage“ kommt. Denn: Jede Lösung ist eine Antwort auf die Erwartungen des Zuschauers. Folglich befindet sich jede Lösung auf der Metabeene. (Vergleichbar mit Justus' Unterlippe-Zupfen oder dem „Spezialgelagerten Sonderfall“)

Auch beliebte Charaktere können nicht einfach erneut eingesetzt werden. Nachdem Spock in Star Trek zur Kultfigur geworden war, sollte in Star Trek TNG nie wieder in Vulkanier vorkommen. Aus dem simplen Grund, dass sie dem Vergleich mit dem Original nicht gewachsen gewesen wären. (Vergleiche hier: Die Rückkehr von Klassiker-Charakteren). Schließlich traten sie dann aber doch auf. Man konnte dem fiktiven Universum ja nicht ohne logischen Bruch ein wichtiges Element entnehmen. Das Fazit: Wenn früher Vulkanier auftauchten, ist es logisch, dass jetzt auch welche auftauchen. Man hätte die Vulkanier natürlich auch vernichten können, um das Problem zu entgehen. Damit hätte man allerdings auch den Hass einiger Fans auf sich gezogen. Die Entscheidung war demnach keine leichte, aber sie musste getroffen werden.

In Serien kommt es also früher oder später zu (nötigen/unumgänglichen) Wiederholungen, die einen Sättigungseffekt nach sich ziehen. Bei Star Trek wird die Serie daher nicht nur in verschiedene Folgeserien mit anderen Personen und Konflikten eingeteilt, sondern auch innerhalb einer Unterserie immer wieder aufgelockert. Picard kann nicht immer streng, Data nicht immer auf der Suche nach Menschlichkeit, und Worf nicht immer so heroisch klingonisch sein. An dieser Stelle kommen dann Folgen ins Spiel, welche die natürliche Ordnung umwerfen. Im Holodeck dürfen die Charaktere neuen Rollenkosntellationen erleben, bei alternativen Zeitlinien ändert sich ihr Schicksal und in anderen Dimensionen haben sie entgegengesetzte Charakterzüge. Dabei kann das Altbekannte ohne Folgen für die weitere Serie komplett umgekehrt werden.

Je länger eine Serie besteht, desto eher findet man Folgen, in denen die Regeln auf den Kopf gestellt werden. Die Änderung/Umkehr wird mit jeder weiteren Folge immer mehr zu einem notwendigen Konzept, um dem Sättigungseffekt entgegen zu wirken.

Bei einer Serie wie den drei ??? gibt es natürlich deutlich mehr Begrenzungen der fiktiven Welt. Auch wäre es absurd, die drei ??? in eine alternative Dimension zu schicken oder plötzlich eine reine Comedy-Folge zu machen. Dennoch leidet auch eine Serie wie die drei ??? unter dem Sättigungseffekt. Damit geht jeder Autor anders um und auch die Leser erleben diesen Effekt unterschiedlich, das bedeutet aber nicht, dass er nicht trotzdem auf beiden Seiten ein Thema ist.

In diesem Sinne: Engage! :-)

17) Crazy-Chris schrieb am 02.09.2010 um 00:28:30: Kari hat Recht... die Buchautoren können es garnicht allen recht machen.

Denn: bewegen sie sich in "klassischen" Bahnen, kommt umgehend der Vorwurf der Wiederholung hoch, was nach mehr als 150 Buchbänden nur schwer vermeidbar ist.

Werden aber neue Felder erschlossen oder Experimente gewagt, kommt umgehend Kritik aus der anderen Ecke: nämlich von der "Früher war alles besser"-Fraktion, bzw. "Die Klassiker sind die besten, da kommt

nix anderes ran".

Unter diesen Umständen sind die Autoren durchaus zu bewundern, dass sie den Job überhaupt noch machen 😊 nach 150 Folgen ist es verdammt nochmal nicht leicht, immer und immer wieder was neues zu finden. Ich finde die Mehrzahl der "neuen" Bücher der deutschen Autoren gut, Ausnahmen bestätigen die Regel. Klar gibt es Veränderungen, aber Veränderungen müssen nicht Verschlechterungen sein. Im Gegenteil, ich halte es sogar für absolut notwendig dass man - im gewissen Rahmen - mit der Zeit und der Moderne Schritt hält.

18) [Babylon](#) © schrieb am 02.09.2010 um 00:42:57: Kari, danke für deinen langen Post :-)! Man hört die Literaturtheoretikerin ;-)

Nur schnell meine 2 Cent zum Thema: die ironische Selbstreferentialität ist tatsächlich weitgehend in den Nicht-Klassikerfolgen vorhanden, in den Crimebusters allerdings fast noch mehr als in den neuen deutschen Bänden (was die Hörspiele angeht ist das anders). Sie stört mich nicht per se (und kann sogar tatsächlich belebend und witzig sein); wenn Situationen in Folgen allerdings fast krampfhaft auf Gags hin ausgelegt sind (wie teilweise bei MaSo), ist das sehr bemüht und albern.

Humor und Veränderungen in der Serie schaden den ??? m. M. n. sicher nicht prinzipiell, sondern sind, wie einige meiner Vorredner schon gesagt haben, sogar absolut nötig. Was für eine langweilige Serie hätten wir denn jetzt erst, wenn alles immer beim Alten bleiben würde - wo sich doch schon jetzt genug Fans über Ideenmangel, Wiederholungen etc. beklagen. Einige meiner Lieblingsfolgen fallen auch ganz sicher in die Kategorie der ungewöhnlichen, den gegebenen Rahmen sehr verändernden / ausdehnenden Bände. Was mir ausserdem auffällt, ist der Schreibstil, der in den Klassikerfolgen zwar einerseits antiquiert, andererseits aber oft sorgfältiger und korrekter als in den späteren Bänden ist. In den deutschen, neuen Folgen, wird die Sprache manchmal ziemlich lasch eingesetzt (dauernde Wortwiederholungen, ungeschickte Formulierungen etc.). Wenn der Inhalt stimmt, stört mich das aber nicht besonders. Und überhaupt soll man ja nicht zuviel meckern ;-)... Die deutschen Autoren haben jedenfalls sicher manche tollen Bände zur Serie beigesteuert, die es mit den Klassikern (die ich sowieso nicht kritiklos anbete) allemal aufnehmen können.

19) [Major Karnes](#) © schrieb am 02.09.2010 um 08:38:34: "Früher war alles besser"... Ich weiß nicht so recht ob das wirklich stimmt. Man muss schließlich bedenken, dass die Klassiker teilweise vor 30 - 40 Jahren geschrieben worden sind. Eine andere Zeit als heute, sogar eine ganz andere. Somit ist es für mich nur logisch und notwendig wenn sich in den Neuzeitfolgen etwas verändert. Ich persönlich würde eine, im Stil der Klassiker aus den 60er Jahren, geschriebene Folge heute als nicht glaubwürdig empfinden. Als kleine Beispiele: Wer benutzt noch Walkie-Talkies? Wozu brauch ich ein Autotelefon wenn ich ein Handy hab? und wer rennt noch für jede kleinere Recherche in Forschungsinstitute oder Bibliotheken wenn es doch google gibt? Das waren jetzt nur Beispiele die mir auf anhieb eingefallen sind. Das soll aber auch nicht heissen, dass ich die Klassiker nicht mag. Das heisst aber auch nicht, dass die Neuzeitfolgen von Grund auf schlechter sind. Was allerdings abgeschafft gehört ist die Seitenzahlbegrenzung, welche es bei den Klassikern nicht gab. Manchmal habe ich das Gefühl der gute Herr Sonnleitner könnte auch mal ein gutes, nachvollziehbares Ende einer Geschichte schreiben, wenn er nur ausreichend Platz hätte. 😊

20) [Besen-Wesen](#) © schrieb am 02.09.2010 um 09:52:50: Hier sagt doch niemand "früher war alles besser". Und natürlich hat sich etwas verändert. Hier geht es ja gerade darum, was ich verändert hat und nicht darum zu belegen, daß die Klassiker vermeintlich überlegen sind - was der eine oder andere glaubt. 😊

21) Andri;½ Marx schrieb am 02.09.2010 um 10:15:09: Eine tolle Analyse, Kari, Ä¼ber die ich gestern Abend noch ziemlich lange nachdenken musste. Leider fÄ¼hrte mich das nur zur unbeantwortet gebliebenen Frage: Was heiÄ½t'n das jetzt? 😊

22) [Sokrates](#) © schrieb am 02.09.2010 um 11:13:58: Les' aus Karis Analyse 2 Kernaussagen heraus (b.t.w.: cooler Vergleich!):

- 1 - Veränderungen waren u. sind notwendig, um das "Gesamtkunstwerk" am Leben zu halten;
- 2 - Nicht Alles, was neuer ist MUSS schlechter sein.

Beides deckt sich zu 100% mit meiner persönlicher Meinung, so muss ich nicht mehr zu diesem Thema schreiben 😊

23) [Besen-Wesen](#) © schrieb am 02.09.2010 um 12:32:16: ... heißt aber nicht, dass alle Veränderungen notwendig und positiv zu sehen sind. Insbesondere fällt mir hier immer wieder der Handlungsverlauf auf, der viel häufiger völlig gradlinig ist. Früher fing es oft mit einem rätselhaften Phänomen an, daß in letztendlich in eine völlig andere Richtung lief. Die Geschichten waren komplexer, man war schnell mitten im Geschehen. Bei vielen Neuzeitfolgen dauert erst einmal 40 Seiten bis etwas wichtiges passiert. Notwendig? Sicher nicht. Das trifft natürlich nicht auf alle Folgen zu, denn auch bei den Klassikern gab es Folgen, die ich äußerst belanglos fand (Gespensterschloss, Geisterinsel) und solche, die ich als Kind faszinierend fand, heute aber für ein erwachsenes Gehirn so nicht mehr funktionieren (sprechender Totenkopf). Daß Justus das Mikrophon in der Bodenplatte nicht gefunden hat, hatte mich schon damals erstaunt. Heute macht man sich natürlich zusätzlich Gedanken über die Stromversorgung. Da ist es schon sehr löblich, daß man sich mehr um Logik bemüht.

Können wir nicht einmal wertungsfrei die Unterschiede zwischen Klassikern und Neuzeit aufführen?

Letzendlich orientierte sich die Serie in den 60ern/70ern daran, was Kinder in dieser Zeit fasziniert hat. Höhlen, Totenköpfe, Mumien, Geheime Gänge kamen schon bei "Fünf Freunde" gut an. Heute scheint sich das Interesse verschoben haben. Aber was für die Kinder heute reizen? Wirklich nur Technische Dinge wie Mobiltelefone? Oder Fußball? Tödliche Gefahren, auf die schon im Titel hingewiesen werden muss? Das könnte ein interessanter Ansatzpunkt zur Erklärung der Unterscheide sein.

24) [Babylon](#) © schrieb am 02.09.2010 um 12:34:34: Hi André, das heisst, dass du bitte wieder gegen den Sättigungseffekt der ??? arbeiten sollst, indem du flux neue Ideen in die Serie einbringst, den bekannten Rahmen sprengst und dadurch den ewigen Wiederholungen vorbeugst 😊... Bitteeee? *lieb guck*

25) [Cyberangie](#) © schrieb am 02.09.2010 um 13:08:41: Vielleicht würde André Marx ja auch wieder mal was Tolles einfallen, wenn mal aufgehört würde so einen Druck mit dieser riesigen Erwartungshaltung auszuüben. Positiver Druck kann nämlich durchaus das Gegenteil bewirken. Meine Meinung. 😊
Wobei ich immer noch der Meinung bin, dass es ja nicht nur an einem Autor auszumachen ist.

26) [Kari Erlhoff](#) © schrieb am 02.09.2010 um 13:35:43: @Sokrates: Stimme 1. und 2. zu, würde aber noch hinzufügen, dass 3. Die Klassiker allein deshalb anders wirken, weil sie in der Reihenfolge (und damit in der Seriedynamik) eine andere Stellung haben. (Eine Folge 3 hat also einen anderen Stand als eine Folge 33 oder gar 133). 4. Man kann die Zeit nicht zurück drehen und nichts jemals wieder betrachten wie beim ersten Mal (gilt übrigens auch für Weihnachtsbäume und Kinderfilme).
Schlussendlich gibt es natürlich auch eine ganze Reihe von anderen Kriterien, die eine Folge 3 und eine Folge 133 unterscheiden: Sprache, Umfang, Zeitgeist, Autoren ... Aber dazu möchte ich mich nicht äußern, da ich wohl kaum unparteiisch bin. Abgesehen davon wurden diese Punkte hier auch schon erwähnt.

27) [Arthur Roberts](#) © schrieb am 02.09.2010 um 13:38:16: @ Besen-Wesen: Deine beiden Posts sind genau das, worauf ich hinaus wollte, als ich mir über den Forumspunkt Gedanken machte: 1. Was interessiert die Kinder von heute? Sind es wirklich andere Dinge – moderne Dinge wie Technik etc.? Oder immer noch die alten Themen, wie Geheimgänge etc.? Ich denke, dass sich von der Thematik sich nicht so viel geändert hat, Kinder von heute denken sich immer noch Geheimnisse aus, spielen Schatzsuche nach oder interessieren sich Mumien. Daher könnte durchaus wieder mehr Fokus auf solche

Themen gelegt werden. Zwar findet sich heute auch immer ein mysteriöses Phänomen wieder, doch meist nur am Rande. Was meine ich damit? Früher war das mysteriöse Phänomen (bspw. die flüsternde Mumie, der sprechende Totenkopf, der grüne Geist) im Vordergrund. Es wurde verstärkt der Fokus darauf gelegt, DIESES Phänomen zu erklären und kam sozusagen als Sub-Plot auf das eigentliche Verbrechen. Dadurch empfinde ich die meisten Klassiker als spannender. André Marx hat so eine Atmosphäre beispielsweise sehr gut im „Geisterschiff“ oder im „Nebelberg“ bewerkstelligt. In den Neuzeitfolgen ist der Geist oder das Phantom eher Nebenprodukt. Als Beispiel nenne ich hier einmal die beiden jüngsten (in diesem Falle Hörspiel-) Folgen: Das Geheimnis der Diva oder Stadt der Vampire. In diesen beiden Folgen kommen die Spukerscheinungen eher am Rande vor, der hier bereits viel diskutierte Kurzauftritt des Vampirs oder das nicht-existente Phantom der Oper. In den Neuzeitfolgen wird in den Büchern relativ schnell erklärt, wie die Spukerscheinung zustande kommt und dass es sich nicht um eine Spukerscheinung handelt. Beispiel hier wäre Schatten über Hollywood. Kurz gesagt: Geist taucht auf den Hollywoodbuchstaben auf, Justus sieht weißes Laken am H, Spukerscheinung aufgeklärt.

Zur Komplexität der Geschichten fällt mir auch auf, dass die Klassiker für meine Begriffe häufig vielschichtiger waren. Als Beispiele möchte ich mal den Zauberspiegel oder Die flammende Spur anführen. Erstens standen auch bei diesen Folgen den Großteil des Buches die Spukphänomene im Vordergrund und zweitens gab es eine komplexe Hintergrundhandlung, teilweise mit politischem Bezug. Meinem Gefühl nach gab es in den Klassikern zu allen Beteiligten eine umfassende Hintergrundgeschichte. Vielleicht ist das auch ein Grund, warum die Täter und Motive in den Klassikern eher in Erinnerung bleiben? Hier stellt sich die Frage, ob Kinder heute überfordert wären bei größerer Komplexität? Eine ähnliche Komplexität schaffte Andre Marx beispielsweise bei Das brennende Schwert oder Der geheime Schlüssel herzustellen. Es gibt komplexe Vorgeschichten. Auch Ben Nevis konnte dies meiner Ansicht nach sehr gut beim Schatz der Mönche oder Auf tödlichem Kurs bewerkstelligen.

Was sich meiner Meinung nach auch verändert hat, ist der Bezug zu anderen Kulturen. In vielen Klassikerfolgen wurde versucht, ein fernes Land nach Rocky Beach zu „holen“. Beispiele hierfür sind: Phantomsee (Indonesien, Schottland), Karpartenhund (Transsylvanien), Fluch des Rubins (Indien), Der grüne Geist (China), und die rätselhaften Bilder (Holland), und die flüsternde Mumie (Ägypten), der lachende Schatten (Indianische Kultur), Bergmonster (Irland), Zauberspiegel (Ruffino als Synonym für Rumänien, Russland (?)), Die gefährliche Erbschaft (Australien), Geisterinsel (Griechenland), Teufelsberg (i. w. S. Mexiko), Die flammende Spur (Rumänien), Tanzender Teufel (Asien), Aztekenschwert (Spanien, Mexiko etc.), Doppelgänger (Afrika), etc. Ich denke, es ist klar geworden, worauf ich hinaus möchte. Durch diesen Rückbezug auf andere Länder und Kulturen werden die Geschichten automatisch komplexer.

Auch ich möchte hier keinen Vergleich zwischen Klassikern und Neuzeitfolgen anstellen in dem Sinne anstellen „Früher alles gut, heute alles schlecht“. Ich bin keinesfalls der Meinung, dass mir die Neuzeitfolgen nicht gefallen. Ich lese und höre sie größtenteils gerne. Es gibt hier gute wie schlechte, wie bin den Klassikern auch. Die Neue Ära ist eben nur anders und meiner Meinung nach durch die – wie ich finde – mangelnde Komplexität und geringeren Mystik-Anteils irgendwie belangloser. Daher fallen die meisten Geschichten vielleicht auf eher auf Durchschnittsniveau ab!

Zu den Neuerungen heutzutage möchte ich noch anmerken, dass mir der Vergleich zu Star Trek TNG von Kari als TNG-Fan natürlich sehr gut gefallen hat und auch sehr nachvollziehbar ist. Auch ich habe mir viele Gedanken nach dem Lesen über die Seriedynamik gemacht. Prinzipiell sind Neuerungen gut, sie sollten aber auch zu dem jeweiligen Charakter passen. Beispielsweise gefällt mir die Neuerung mit Peters Wörterbuch. Unpassend finde ich da eher Justus' Motorrad. Irgendwie will sich das Motorrad nicht zu meiner Vorstellung von Justus' Charakter passen. Eine Begründung für diese Empfindung muss ich aber erst noch in Worte fassen...

Außerdem würde das den Rahmen dieses ohnehin schon langen posts noch weiter sprengen. Danke an

alle, die es bis hierher geschafft haben... 😊

28) [Sokrates](#) © schrieb am 02.09.2010 um 13:40:59: Viele technische Spielereien der Klassiker fand ich als Kind faszinierend. Naiv, wie man in dem Alter nunmal ist, denkt man nicht "das funktioniert aber so nicht" sondern "wow, sowas gibt's - will haben". Dazu kamen diese wohligh-grusligen Schauer. Selbst, wenn ich die Folgen jetzt als Erwachsener lese/höre, kommen mit den Erinnerungen auch die seinerzeitigen Emotionen zurück.

Diese Chance haben neuere Folgen nicht mehr. Da wird jedes Detail analysiert: Ist es technisch möglich? Ist das logisch? Ja, auch ist das notwendig? Bsp. Warum kommt mir der Aufwand bei "Stadt der Vampire" zu hoch vor, wenn der ungleich höhere bei "bedrohte Ranch" oder beim "unheimlichen Drachen" ok ist???

Und früher behielt man seine Lese-/Höreindrücke für sich, jedeR hatte seine eigene "drei ???"- o. "5 Freunde"-Welt. Heute landet alles sofort im Internet auf Fanseiten o. in Communities. Da können dann Kinder nachsehen, was Erwachsene darüber denken u. gehen die Sache nicht mehr unvoreingenommen an.

BeWe hat absolut recht, dass sich die Interessen, aber auch der Aufklärungsgrad der Kids heute verschoben haben: Vieles was früher interessant, spannend u./o. unheimlich war, ist heut nicht mal mehr ein müder Gag...

29) Soki zum 2tem schrieb am 02.09.2010 um 14:00:56: Kleiner Widerspruch zu Karis 4. Punkt in #26: Wenn ich mir heut nach Feierabend "Die Märchenbraut" o. "Geheimnis des 7. Weges" auf DVD ansähe, säße nicht der 40jährige Martin vorm TV, sondern der 10jährige. 😊 Ich werde "Gespensterschloss", "flüsternde Mumie" o. "grünen Geist" immer so hören o. lesen wie damals beim erste Mal - genau das funktioniert aber bei den neuen Folgen nicht, obwohl es dieselbe Serie ist.

30) Soki zum 3ten schrieb am 02.09.2010 um 14:18:48: Um kurz zu veranschaulichen, was ich in #28 meinte:

Ich behaupte, ich fände mithilfe meines heutigen, zur Analyse fähigen Verstands in jeder Arthur-Folge - und sehr wahrscheinlich auch jedem anderen Klassiker - wenigstens eine Sache, die nicht so funktionieren bzw. sich nicht so abgespielt haben kann, wie es darin beschrieben wird. Aber egal was / wieviel ich zusammenbekäme u. welches "Gewicht" es für die Folge hätte, es würde - Überraschung - aufgrund der mit der Erinnerung verknüpften Emotionen NICHTS an meiner Einstellung / Bewertung der ändern!

Neue Folgen dagegen müssen "ungeschützt" vor o.g. Instanz bestehen und gleichzeitig, weil ich ja weiß, dass es eine Kinder- und Jugendserie ist, auf deren Bedürfnisse, Interessen UND Grenzen Rücksicht nehmen. Das kommt der Quadratur des Kreises nah! Von daher meinen höchsten Respekt vor den Autoren - sowie deren Entscheidung, auch mal 'ne Auszeit zu brauchen !!!

31) [Besen-Wesen](#) © schrieb am 02.09.2010 um 15:50:57: Basteleien: ein schönes Stichwort. Früher wurden alle möglichen Schrottplatzgegenstände verwertet, repariert, umgebaut und eingesetzt. Das gibt es kaum noch. Dabei sitzt man doch an der Quelle ... Walkie Talkies sind übrogens keinesfalls überflüssig. Sobald alle 3 miteinander kommunizieren wird es mit Mobiltelefonen schwierig. Das wählen würde oft zu lange dauern und dan Klingeln etcl. stören. Aber die Walkie Talkies waren für mich nie ein elementarer Bestandteil der Klassiker, der mir heute fehlt. Was mir aber fehlt, sind leicht zuzuordnende Titel, denn mittlerweile habe ich durch die Kosntruktion der Titel ("Titel des Schreckens") und die oft wiederholten Wörter darin, die oft nur einen geringen Bezug zum Inhalt haben, teilweise Schwierigkeiten, die Titel der Handlung zuzuordnen. Wollen Kinder solche Titel, weil sie die Bücher sonst nicht kaufen? Oder verkaufen sie sich besser, wenn bestimmte Wörter im Titel enthalten sind? Gab es "früher" eigentlich schon Trendthemen, die in den Folgen verarbeitet wurden? Als größten Unterschied sehe ich allerdings, daß die Klassiker-Autoren Amerikaner waren bzw. sind und die Neuzeit-Autoren nicht. Teilweise sind die geographischen gegebenheiten extrem gut recherchiert, teilweise hat man aber auch den Eindruck die

Geschichten spielen an einem Baggersee im Ruhgebiet im Hochsommer. Nicht zuletzt hat damals kein Autor "am Fließband" geschrieben. Vergleicht doch einmal, wieviele Bücher der jeweiligen Klassikerautoren pro Jahr erschienen, und wieviele es bei den aktuellen Autoren sind/waren. Auch bei M.V. Carey schien bei den späteren Büchern "die Luft raus" zu sein, ebenso gefallen mir die späteren Arden-Bücher nicht mehr so gut wie die früheren (Ausnahme: Gold der Wikinger - "Automafia" zähle ich hier nicht mit, da hier aufgrund der Umetikettierung Änderungen gewollte waren.)

32) DLA schrieb am 02.09.2010 um 16:10:09: Für die Serie hat damals wohl kein Autor "am Fließband" geschrieben. Gleichwohl waren einige von ihnen (z.B. Dennis Lynds) Vielschreiber. Diese Tatsache sollte man nicht ignorieren

33) [Besen-Wesen](#) © schrieb am 02.09.2010 um 17:48:24: Naja, er hat in 18 Jahren 13 Bücher für die Originalserie geschrieben und in der Zeit niemals 2 Bücher in einem Jahr. Vielschreiber?! Darunter verstehe ich etwas anderes. Es müssen ja nicht (Beispiel Sonnleitner) 19 Bücher in 7 Jahren sein (dabei auch mal vier in einem Jahr). Ich denke es kommt nicht nur auf die Gesamtzahl an sondern auch auf die Zeit in der sie geschrieben werden. Man sollte meinen in der Zeit, hat man mehr Gelegenheit, auf neue Ideen zu kommen und diese ausreifen zu lassen.

34) [Darren](#) © schrieb am 02.09.2010 um 17:57:05: Gegenargument: Nevis hat bisher 15 Bücher in 13 Jahren geschrieben, ist also sicherlich kein Vielschreiber. Trotzdem sind Ardens Bücher wohl deutlich beliebter als seine. (mMn haben beide viel Müll verfasst, es waren aber sehr schöne Sachen dazwischen.) klar, Arden hatte noch mehr Zeit auf neue Ideen zu kommen, aber Nevis hat da wohl auch immerhin genug Zeit zu. Und auch Minniger war jetzt nicht der Vielschreiber schlecht hin, und mMn steckt kein Stück Idee in seinen Werken. Marx wiederum aht teilweise auch "am Fließband" gearbeitet, und trotzdem wurden seine Bücher fast immer in hohem Maße gelobt. Auf BJHW und MaSo kann man 31 wohl beziehen, aber ansonsten würde ich da widersprechen. (Zumal schon die ersten Bücher von beiden Autoren - zu denen sie wohl genug zeit hatten - sehr schlecht abschneiden)

35) [Besen-Wesen](#) © schrieb am 02.09.2010 um 18:10:50: Darren, ich glaube du verknüpft mit "Vielschreiber" eine Wertung. Das war so nicht gemeint - zumindest nicht von mir. Erstmal ging es nur darum festzustellen, wer ein Vielschreiber ist. Wie man das bewertet kann man sich später überlegen.

36) DLA schrieb am 02.09.2010 um 18:19:08: Lynds war ein Vielschreiber. Er hat über 200 Bücher und Kurzgeschichten geschrieben. Für die Serie hat er nur 18 Bücher geschrieben, richtig. Das darf aber nicht isoliert betrachtet werden. Entscheidend ist doch wie viel Zeit ein Autor für ein Buch aufbringen kann/will. Da Lynds noch diverse andere Sachen geschrieben hat, kann man davon ausgehen, dass er für ein ???-Buch nicht mehr Zeit investiert hat, als z.B. Marx oder Nevis.

37) [Besen-Wesen](#) © schrieb am 02.09.2010 um 18:39:41: 13 - in 18 Jahren. Die anderen Autoren werden zwischen den Büchern, die sie schreiben sicher auch nicht Däumchen drehen. Wer kann schon davon leben, 1 Buch pro Jahr zu schreiben? Die Zeit wird außerdem von Abgabeterminen etc. bestimmt. Da ist es ein Unterschied, ob man 3 Bücher für die Serie schribt, und dann 3 andere, oder 1 und dazu eine Menge Berichte oder Presseartikel. Oder 2 und eine Menge Hörspielskripts. Oder 2 und eine Menge Unterricht vorzubereiten hat oder 8 Stunden täglich im Büro sitzt oder sich um seine kranke Mutter kümmern muss, oder, oder, oder Als entscheidend sehe ich hier, welche Zeit zur Verfügung steht, auf viele neue Ideen zu kommen. Dabei gibts natürlich individuelle Unterschiede. Der eine ist generell dabei kreativer, ein anderern wieder manchmal ... Der Prozess der Ideenfindung wäre eigentlich interessant. Ich glaube darüber ist nicht allzuviel bekannt.

38) [luca94](#) © schrieb am 02.09.2010 um 19:14:30: Okay dann jetzt nocheinmal vollkommen wertungsfrei: Es haben sich meiner Meinung nach die Sachen verÃndert, die sich verÃndern mussten, damit die Serie nicht "stirbt". Es gibt viel mehr Szenen, in denen sich die drei ??? nur untereinander

unterhalten, und weniger Gespräche mit Verdächtigen oder anderen Gestalten... wobei ich gerade wieder nicht sicher bin, ob ich das jetzt wieder nur wegen der Hörspiele denke.. Naja. Außerdem hat sich Bobs Charakter sehr verändert, er ist ein richtiger 3. Detektiv geworden- das war früher sicherlich nicht gleich von Beginn an so! ---> Eine Sache noch Off Topic, zum Thema Drei ??? Kids. Bei meiner kleinen Schwester in der Klasse hören 24 von 25 Kinder die Serie, und die Hälfte liest auch die Bücher. In unseren Buchläden in Detmold gibt es 4 Regale nur mit Drei ??? Kids-Büchern, alle CDs und MCs sind immer zum Erscheinungsdatum da. Ich kann mir nicht vorstellen, dass das nur mir so vor kommt. Die Serie scheint sich super zu verkaufen, und ist nebenbei selbst für mich manchmal mit der Familie attraktiv zu hören, da absolut liebevoll produziert. Was daran dann sinnlos sein soll, ist mir schleierhaft -.! Off Topic Ende! <-----

39) [Sokrates](#) © schrieb am 02.09.2010 um 21:43:48: Computer+Internet, Autos, Handys und Freundinnen sind von "der Sache an sich", nicht zwingend von deren Auswirkung (s.u.), Änderungen, die ich gut finde oder mit denen ich "wenigstens" gut leben kann.

Was mir dagegen in den letzten Jahren negativ aufgefallen ist, ist die schleichende Überflüssigkeit Bobs! In einigen jüngeren Folgen kommt er fast gar nicht mehr vor ("Rache d. Samurai", "Pokerhölle"). Das scheinen glücklicherweise auch KOSMOS, respektive die Autoren gemerkt zu haben und lassen ihn zum Ausgleich häufiger Schlüsselszenen erleben ("Schwarze Sonne") oder die Hauptrolle spielen ("namenloser Gegner"). Das war in den Klassikern ausgewogener. Karis Rollen-/Aufgabenrotation könnte tatsächlich eine Möglichkeit sein, Bob wieder besser zu integrieren, nachdem Just den Computer und das Internet "für sich beansprucht".

40) [jakovich](#) © schrieb am 02.09.2010 um 23:04:19: @Arthur Roberts:Zum Thema "mysteriöse Phänomene sind nur noch nebensächlich"

Ich glaube genau hier liegt der Hund begraben. Es ist, denke ich, für die heutigen Autoren unheimlich schwer, das mysteriöse Element noch glaubhaft über einen längeren Zeitraum als ein Kapitel aufrecht erhalten zu können.

Zum einen haben die drei ???(und mit ihnen ja auch der Leser) an Erfahrungen (nach den ganzen gelösten Fällen) dazu gewonnen. Es ist also schwer, eine Geschichte zu stricken, wo es etwas mysteriöses gibt, was eben nicht schnell einer natürlichen Erklärung zugeschrieben werden kann. Zudem ist es auch schwer, eine Geschichte so zu kreieren, das es glaubhaft ist, dass die Jungs nicht schnell darauf kommen, wie der Täter es gemacht hat, dass der Rest der Welt auf eine Geistererscheinung reinfällt (und auch noch möglichst noch so, dass auch der Leser zweifelt oder echt keinen Plan hat, wie das gestrickt ist). Als Neuzeitbuch fällt mir da nur Villa der Toten und das Auge des Drachen ein. Da André Marx hier etwas gefunden hat, was der Leser nicht kennt (Tetrachromatie), oder die Machart kompliziert ist (Aufnahmen bei der Villa). Das war genial. Aber z.B. ein grüner Geist? Wie sollte dieser Fall heute so gestrickt werden, dass die heutigen Leser (wenn die Folge erst morgen rauskommen würde)das spannend finden, nicht sofort auf die Lösung kommen und es glaubhaft finden, dass die ??? nicht auf die Lösung kommen (Projektion)? Das durchblickt man heute eben auch schneller, oder vieles war schon da...

Ich glaube, dass das ein Grund ist, warum die mysteriösen Geschehen manchmal nur noch wie ein notwendiges Element wirken, fast schon mit dem Brecheisen eingebaut. Ich finde es zwar schade, dass der "Gruselfaktor" in den Neuzeitfolgen meist zu kurz kommt, kann aber auch verstehen, dass es schwierig ist, diesen heute glaubhaft und wirklich spannend in die doch relativ feste ???-Welt einzubauen. Hier fehlt etwas, das die Klassiker noch hatten. Eine Erweiterung der ???-Welt war also wichtig. Hier zähle ich z.B die reinen Aktion-Folgen dazu (wie Nacht in Angst), aber auch die "Sozial-Folgen" (wie geheime Schlüssel oder namenlose Gegner).

Und das macht für mich eben diesen Unterschied zwischen Klassiker und Neuzeitfolgen aus. Es gibt heute einfach wenig Folgen, wo es mit dem Mysteriösen wirklich richtig gut funktioniert und nicht fast schon herbeigezwungen wird. Und das liegt, wie Kari beschrieben hat, irgendwie auch in der Natur der Sache. Das wird echt immer schwieriger für die Autoren, zumal sie es überwiegend mit einer erwachsenen Leserschaft zu tun haben.

41) [JackAubrey © \(JackAubrey@gmx.de\)](#) schrieb am 02.09.2010 um 23:28:34: Ich denke nicht, dass ein Nostalgiebonus die "Klassiker" besser macht, vor allem nachdem ich einige davon, zum Beispiel "Ameisenmensch" erst in der Neuzeit gelesen habe - sie sind einfach anders und verkörpern - wie Kari treffend geschrieben hat - ein frühes Entwicklungsstadium der Serie. Spannend wie es jetzt natürlich bei Nachzählern wie "Brainwash", aber das sehen wir nächstes Jahr. Im übrigen ist es fast immer das Los der späten Folgen, dass sie den Kern der Serie nur nach variieren, aber nicht mehr prägen können. Nehmen wir Serien wie Akte X, niemand wird sich - um dieses Phänomen der 90er Jahre zu verstehen - die siebte oder achte Staffel abgucken, sondern sich auf die ersten drei oder vier beschränken. Und das obwohl es auch in späteren Staffeln die eine oder andere interessante Folge gab.

42) [JackAubrey © \(JackAubrey@gmx.de\)](#) schrieb am 02.09.2010 um 23:33:16: @ 40: Ich finde Karis "Meister des Todes" ist ein gutes Beispiel, dass Mystery doch noch (fast) so schön schaurig wie früher sein kann. Ein bisher nicht dagewesenes Thema, nicht sofort zu durchschauen und wirklich unheimlich. Ein wenig schade speziell bei Karis Büchern finde ich, dass der Spuk meistens relativ früh und nicht erst im letzten Moment aufgelöst wird. Da ist wie zum Beispiel im "Gespensterschloss" noch ein klein wenig mehr drin, glaube ich!

43) Crazy-Chris schrieb am 03.09.2010 um 00:01:58: Da sind wir doch froh, dass eines der 6 Bücher im Jahr 2011 "Brain Wash" werden wird 😊

44) Fusti schrieb am 03.09.2010 um 00:28:42: @ Crazy-Chris: Das sowieso! Ein echter Crimebuster! Darauf freue ich mich wirklich sehr! 😊

45) Jeffrey Shaw schrieb am 03.09.2010 um 02:05:33: Ich denke, dass einige Genrelemente (Mystery, Grusel und so 'n Pulpzeugs), die die Geschichten von Robert Arthur (<http://tinyurl.com/3x8npqy>) auch ausgemacht haben immer unwichtiger geworden sind. Kann es sein, dass die Geschichten schon sehr früh anfangen immer mondäner, banaler, alltäglicher zu werden? Kann es außerdem sein, dass die Figuren, Plätze, Begebenheiten in den Anfangsgeschichten um Einiges eigenwilliger, exzentrischer, seltsamer und außergewöhnlicher waren als sie es (in den meisten Fällen) heute sind? Die Figuren sind oft austauschbar geworden und die vermeintlich mysteriösen Vorkommnisse ebenso. Selbstverständlich ist es schwer sich Geheimnisse oder mysteriöse Vorkommnisse auszudenken und den Leser gemeinsam mit den Menschen in der Geschichte hinters Licht zu führen. Und natürlich ist es nach 100 Geschichten schwer mit neuen Ideen zu überraschen. Teilweise scheint den Autoren der neueren Geschichten sowohl die Inspiration als auch die Motivation zu fehlen mysteriöse Mechanismen oder exzentrische Figuren zu erschaffen. @jakovich: Ich glaube nicht unbedingt, dass es für Robert Arthur leichter war den Plot mit einem Geheimnis (und damit meine ich jetzt nicht ein gewöhnliches Verbrechen...sondern unerklärliche Phänomene und Frag) zu durchweben als es das für die heutigen Autoren ist. (Abgesehen vom Redundanzproblem)

46) DerBrennendeSchuh schrieb am 03.09.2010 um 10:32:37: Ich habe noch nicht alles hier gelesen, möchte aber sagen: Es ist keineswegs an sich "logisch" oder "notwendig", eine Serie z.B. der aktuellen Zeit anzupassen, das würde man bei einer Fortführung von Holmes auch nicht machen; den hat man - wie Bond - jedoch neu "erfunden", um die Geschichte auf die Gegenwart zu übertragen. Er verwendet aber nicht plötzlich ein Handy oder E-mail, um gleich darauf an einen alten Fall zu erinnern, bei dem er mit der Droschke einem schaurig angemalten Hund entkommen ist. Ich muß auch (immer wieder) zu dem vermeintlich unsinnigen Aufwand bei der Ranch oder dem Drachen etwas sagen: Das stimmt so einfach nicht. Barron sagt ja, das Raumschiff sei nicht mehr als ein Luftballon, der über ein Drahtgestell gezogen wurde. Damit ist gemeint, es ist ein Ballon, der über ein Drahtgerippe gespannt ist wie bei einem Zeppelin. Es ist nicht gemeint, daß eine Eins-zu-Eins-Raumschiff-Imitation mit Piloten drin über ein achterbahnmäßiges Gerüst gezogen wird (so ähnlich hatte ich es als Kind allerdings verstanden! 😊). Auch wurde keine Rundfunkstation besetzt, sondern Elsie hat

lediglich eine Tonbandaufnahme mit der "Präsidentenansprache" _abgespielt_, anstatt diese, wie sie vorgibt, aufzunehmen. Was bleibt? Eine Handvoll Gangster, die zu einem gewaltlosen, recht einfachen Trick greift, um nicht womöglich kämpfen zu müssen. Aber es gibt eben keinen hohen technischen Aufwand. Der Drache wurde von Shelby vllt. selbst gebaut, vllt. hat er ihn auch aus der "Trickkammer" beim Film mitgehen lassen, k.A., aber Justus erkennt sein eigentliches Motiv: Freude an technischer Spielerei. Es war also eher der Spaß ausschlaggebend, als eine ausgeklügelte Methode zu erfinden, um ungesehen in die Bank zu kommen, jedenfalls kann man es so sehen. Ich selbst habe keine Analyse durchgeführt, inwieweit sich die Klassiker von den "neuen" Folgen unterscheiden, denke aber, daß allein die "Crimebuster"-Erweiterungen so einschneidend waren, daß sie das Gesicht der Figuren/Serie sehr verändert haben - mit guten (mehr Abwechslung) und schlechten Seiten (weniger Kontinuität, mehr Widersprüche).

47) Crazy-Chris schrieb am 03.09.2010 um 10:40:30: Also aus logischer Sicht betrachtet, ist der Audwanf beim "Drachen" schon sehr hoch und unsinnig. Das ist nicht weiter schlimm, denn ähnliches trifft ja auch auf andere Klassikerfolgen zu. Ich verstehe nur nicht, warum man sowas dann bei modernen Folgen kritisiert, bei den Klassikern aber nicht. Gleicher Maßstab für alle Folgen, das wäre schon mal ein echter Fortschritt.

Denn seien wir mal ehrlich: wenn DDF wirklich so schlecht wäre wie es hier geredet wird, dann wäre die Serie wohl kaum so erfolgreich. Und dann würden sich für Kosmos wohl kaum 6 neue Bücher pro Jahr rechnen, sondern man würde es - ähnlich wie bei TKKG - auf 1-2 Bücher pro Jahr runterfahren.

48) [Sokrates](#) © schrieb am 03.09.2010 um 12:48:57: Viele für vorgebliche Spukerscheinungen verantwortliche technische Geräte in den Klassikerfolgen waren Produkt der Phantasie der Autoren (z.T. gibt es sie bis heute nicht) - und es hat niemanden gestört, dass es das nicht gibt o. dass das (so) nicht funktionieren kann, eher im Gegenteil (s.#28).

Bsp.: Das Richtmegaphon aus der "flüsternden Mumie" (Vergleichbares gibt es real erst seit relativ kurzer Zeit), die lautlosen(!) Projektoren aus "Gespensterschloss" u. "grüner Geist" oder der aus der "singenden Schlage", der ein Bild/Dia bzw. einen Film in ein Feuer (=Lichtquelle) werfen konnte.

Heute wird bereits über die kleinste Unstimmigkeit gemosert.

Bsp.: Handys, die im Keller funktionieren (Geheimnis der Diva) oder Peilsender mit vermeindlich zu großer Reichweite - auch durch massives Gebirge (Rufmord).

49) [Besen-Wesen](#) © schrieb am 03.09.2010 um 13:10:56: Genau deswegen hat Asmodi doch gesungen. 😊 Aber sein wir doch mal ehrlich - da mag zwar gemeckert werden, und man schaukelt sich kollektiv hoch, aber stört sich daran daß eine (technische) Sache nicht logisch ist/nicht funktioniert bei den neuzeitfolgen wirklich so, daß man sie deswegen schlechter bewertet?

50) [Sokrates](#) © schrieb am 03.09.2010 um 13:42:34: @BeWe: Bzgl.Schlange: Der Gesang war wg. des Projektorlärms (immerhin was gelernt **), aber man kann ein Dia nicht in eine Lichtquelle (hier Feuer) projizieren, man braucht ne Leinwand o. so.

51) [Stephan Terrill](#) © schrieb am 03.09.2010 um 14:29:42: Also ich kann zwar nicht so ganz richtig mitreden, denn ich habe nur die alten Bücher gelesen (so bis Folge 30) und kenne ansonsten nur die Hörspiele bis Folge 125. Aber ich glaube, die Unterschiede, die ich wahrnehme gelten für die Bücher, wie die Hörspiele gleichermaßen. Für mich war die Serie früher wesentlich strukturierter. Da war Justus, stets souverän, schlau und wortgewandt, Peter war sportlich, aber eher träge, wenn's ums Schlussfolgern ging und Bob war klug und ist immer in die Bibliothek abgezischt, wenn Infos fehlten. Daraus ergab sich eine Rollenverteilung, wie ich sie heute nicht mehr wirklich sehe. Aber eben diese Struktur hat die Serie früher für mich zu etwas Besonderem gemacht und war auch durchaus sinnvoll. Beispiel: Die gefährliche Erbschaft. Hier ist alles vorhanden. Bob kommt mit dem Testament an und recherchiert gleich mal die

Hintergründe und einzelne Elemente (Wortbedeutungen von Dingo und Billabong, z.B.). Justus setzt diese Informationen dann zusammen und sagt wo's langgeht und Peter, sportlich, wie er ist, rettet alle vom abtreibenden Hausboot, was sonst keiner gekonnt hätte. Er behält sogar einen kühlen Kopf dabei. Bei den neueren Folgen hatte ich zunehmend den Eindruck, dass dieses relativ scharfe Muster verwischt. Der Rahmen ist irgendwie wässriger, auch wenn man sicher immer noch hier und da Beispiele für die alte Rollenverteilung findet. Früher gab's auch so besondere Elemente wie Hitch, der einen immer mal wieder beiseite nahm und mal ein bisschen auf den Zahn gefühlt hat, ob einem bei diesem oder jenem nicht was aufgefallen sei. Sowas hat mich früher mehr an den Geschichten teilnehmen lassen. Und schließlich (aber das ist nur mein ganz persönliches und sicherlich subjektives Empfinden) sind die Autoren, die die Serie heute fortschreiben, eher Handwerker als Künstler, wobei man mir mit meinen fast 40 Jahren sicherlich mit Recht vorhalten kann, dass ich wohl kaum noch ein Gespür dafür habe, was den Kids von heute gefällt und was die sehen/hören/lesen wollen.

52) [Besen-Wesen](#) © schrieb am 03.09.2010 um 14:38:18: Stephan Terrill, ein guter Punkt. Auch habe ich den Eindruck, als gab es früher mehr Einzelaktionen der Drei ??? während sie heute viel häufiger alles zusammen tun. Da schlägt man manchmal mit dem Kopf auf den Tisch und fragt sich, warum alle 3 in die Falle getappt sind ;-)

Soki, nicht in eine Lichtquelle - es war eine Rauchsäule. ;-)

53) [JackAubrey](#) © (JackAubrey@gmx.de) schrieb am 03.09.2010 um 15:21:21: @Stephan Terrill: Ich denke auch an Deinem Punkt, dass die Autoren von heute eher "Handwerker als Künstler" sind, ist etwas dran. Früher haben Menschen wie Robert Arthur, die in der Welt des Films arbeiteten auch mal Kinderbücher geschrieben, praktisch als Nebenbeschäftigung des eigentlich Werkes. Seit der Ära BJW ist das Schreiben für die "Drei ????" eine Fließbandhauptbeschäftigung geworden, was natürlich die künstlerische Qualität drückt.

54) [Arthur Roberts](#) © schrieb am 03.09.2010 um 17:38:18: @ jakovich #40: Prinzipiell gebe ich dir vollkommen Recht. Aus heutiger Sicht gilt für mysteriöse Phänomene, dass sie sofort hinterfragt werden und eigentlich sofort den Stempel aufgedrückt bekommen: Das muss ein Trick sein, das kann nicht real sein!

Aber genau das ist es doch, was die Klassiker ausmachten: Sie schafften es, mysteriöse Phänomene über lange Strecken mysteriös und surreal zu halten! Denn der Leser ist immer nur so schlau wie der Autor den Leser einweihen will! D.h. der Leser kann so lange hingehalten oder zum Narren gehalten werden, bis der Autor das Rätsel auflöst. Die Klassiker lösten das Rätsel um die Geistererscheinung erst am Ende. Solange war der Leser gespannt und rätselte mit. Selbst wenn man heute schlussendlich nur einen Projektor (der in den Klassikern häufig erhalten musste, um eine Geistererscheinung zum Leben zu erwecken) einsetzt, würde der Leser doch über kurz oder lang diesen Gedanken verwerfen. Ein einfacher Satz wie im Drachen würde dies doch schon bewerkstelligen. Darin heißt doch sinngemäß: „Wie erklärt ihr euch, dass jetzt doch ein Drache aufgetaucht ist, obwohl wir doch eigentlich beschlossen haben, dass es gar keine Drachen gibt.“ Ich denke, so etwas würde heute noch genauso gut funktionieren. Ein Beispiel:

Die drei ??? stehen in einem Raum und in der Mitte schwebt eine Geistererscheinung. Die nächste Zeit machen sie sich daran, die Quelle zu finden, und entdecken keine Apparatur, mit der der Geist erzeugt wurde. Der Geist taucht im weiteren Verlauf wieder auf und wiederum gibt es keine rationale Erklärung dafür. Im zweiten Drittel des Buches stellen sich dann die drei ??? dann die Frage, ob ihre eigentlich rationale Welt nicht doch überdacht werden muss.

Würde es nicht auch heute auf diese Weise gelingen, über einen langen Zeitraum des Buches den Leser zu verwirren und letztlich glauben zu machen, dass es in der fiktiven Drei ??? Welt vielleicht doch Geister gibt? Denn man nicht vergessen, wir reden hier über ein Universum, in dem es durchaus möglich wäre,

dass ein Phänomen nicht zwingend real erklärt werden muss. Man denke nur an das Bergmonster. Hier bleibt das Monster auch ungeklärt, was für mich durchaus seinen Reiz hat
Ich glaube, sollte sich bei meinem Beispiel in den letzten Seiten herausstellen, dass die Geistererscheinung durch einen Beamer oder durch einen Projektor hinter einem Ventilatorschacht erzeugt wurde, wäre wohl kein Leser enttäuscht, wenn er dadurch 128 Seiten gut unterhalten wurde. Das Geisterschiff oder Musik des Teufels macht es ja nicht anders und unterhält gut. Letztlich waren es Schwarzlicht und ein Narkotikum im Klimaanlageenschacht. Aber lange Zeit wusste der Leser nicht, wie diese Phänomene erzeugt wurden.

Zum Thema Kreativität: Ich stimme da zu, dass die Autoren heute leider ein wenig unkreativer sind, um Gruselerscheinungen zu erzeugen. Das Internet bietet diverse Seiten, auf denen man Berichte über interessante Spukerscheinungen entdecken kann und auch Seiten über Technik, Bildquellen, 3D Technik oder Hologramme gibt es genügend. An die Autoren: Einfach mal Bob spielen und recherchieren 😊

55) [jakovich](#) © schrieb am 03.09.2010 um 17:58:40: @41: Ah, da freu ich mich. Ich habe Karis neues Buch noch nicht gelesen.

Aber noch ergänzend zu mienen Ausgührungen: vielleicht kommt noch ein dritter Punkt hinzu. Der Anspruch der Autoren an die Glaubwürdigkeit, wie etwas Mysteriöses eingebaut wird. Eine einfache Projektion und keiner kommt daraus, dass es eine ist? das reicht den Autoren vielleicht nicht mehr? Und ich denke schon, dass es heute Kritik hageln würde, wenn es sich ein Autor so "einfach" macht. Auch wenn er etwas schreibt, was so gar nicht funktioniert. Da gab es ja schon oft kritik, dass die heutigen Bücher nicht glaubhaft sind (auch wenn immer wieder dagegen gehalten wird, dass es die Klassiker auch nicht unbedingt waren).

Ich denke auch, dass es nicht unmöglich ist, sich mysteriöse Dinge einfallen zu lassen, die einen langen Spannungsbogen hergeben, nicht leicht zu durchschauen- und logisch sind. Aber es wird, sicher nicht leichter, wo etwas zu konstruieren (was auch noch in die ???-Welt passt).

Ich bin mit vielen Neuzeitfolgen zufrieden, es gibt immer mal wieder ein highlight und ich persönlich stehe drauf, wenn die Autoren mal etwas wagen, und die Grenzen der ???-Welt dehnen.[br] Für mich ein weiterer unterschied zu früher ist auch, dass der Charm des Schrottplatzes etwas verloren gegangen ist. und ich glaub auch gar nicht daran, dass die heutigen Kinder nicht auf soetwas stehen (stöbern und finden von rätselhaften Dingen, die ein Geheimnis bergen, ist glaube ich, nie out).

Zum Thama Technik, kan ich nur sagen, dass mich die Neuerungen gar nicht so stören. ich fand es als Kind unglaublich cool, was die drei alles so hatten (auch als Mädchen). Ein Peilsender, wie grandios, ich hätte sonst was drum gegeben, wenn soetwas mal im Yps-Heft drin gewesen wäre. 😊 Und heute sind es eben Computer und Handys. Wenn das sinnvoll und spannend in die Geschichte eingewoben ist, passt das schon. Ob es das immer ist, ist eine andere Frage. Auch, ob man diese Technik-Sachen schon im Titel gleich anbieten muß, aber naja. Ich finde jedenfalls, dass technik schon immer irgendwie dazu gehört hat. Allerdings fehlt heute oft, dass Justus das selbst zusammen beut. Diese begabung fand ich als Kind ebenfalls absolut bewundernswert. Das ist auch sicher ein Unterschied zu den Klassikern.

56) [Laflamme](#) © schrieb am 03.09.2010 um 18:39:30: 54: Gerade das mit dem Beamer denk ich nicht. Ich vermute mal stark, das Ergebnis würde heutzutage lauten: "Na eh klar daß es das sein mußte, hab ich schon auf Seite 30 durchschaut.", "Warum haben die eigentlich nicht den Raum gründlicher abgesucht?", "Geister? Na so ein Blödsinn, hatten wir in den letzten 10 Folgen 7 Mal, können die sich nicht mal was neues einfallen lassen."...

57) [Laflamme](#) © schrieb am 03.09.2010 um 18:50:08: Addendum: Bei Zwillinge der Finsternis wurde ja gerade probiert, solche Phänomene durchzuhalten und erst gegen Ende aufzuklären. Ergebnis: Eine riesige Diskussion darüber daß das nicht glaubwürdig ist und eine Nebelspur in dieser Form nicht funktionieren kann.

Fazit: Die heutigen Autoren probieren es zwischendurch mal ja, aber es wird nicht anerkannt. Beide Äras haben ihre Berechtigung, beide haben ihre sehr guten und schlechten bis sehr schlechten Bücher.

Ach ja, ich sitze gerade an der flammenden Spur. Da geht es die ersten 50 Seiten darum daß der Potter verschwindet, und dann stapft Justus ewig lange mit Tante Mathilda durch Rocky Beach; die erste Spur kommt auf Seite 50 vor, und Peter & Bob greifen auf Seite 58 (!) zum ersten Mal richtig ins Geschehen ein. Abgesehen von einem einseitigen Kurzauftritt während der ersten 50 Seiten.

58) [Arthur Roberts](#) © schrieb am 03.09.2010 um 18:52:29: @ LaFlamme: *Grübel* In welchem Forum gibt's denn User, die solche Kommentare schreiben ;-) ? Leider hast du da höchstwahrscheinlich Recht. Nur: Kann man dann nicht eigentlich das gesamte (Ur-) Konzept vergessen? Mutieren die drei ??? dann nicht zum ganz gewöhnlichen Durchschnittswaren-Krimi? Es war doch grad die Mischung aus surrealem und ein realem Verbrechen, das den Charme der Folgen ausmachte? Oder habe ich hier gerade des Rätsels Lösung gegeben, warum viele der Neuzeitfolgen über eine „3“ nicht hinauskommen? ;-)

59) [JackAubrey](#) © (JackAubrey@gmx.de) schrieb am 03.09.2010 um 20:31:45: Man darf übrigens nicht vergessen, dass dieses Forum nicht die ZIELLESERSCHAFT verkörpert: Wie soll ein achtjähriger den Zauber der Serie entdecken (er wird ja nicht mit den Klassikerfolgen anfangen), wenn es keinen Zauber mehr gibt, weil wir alte Menschen hier sitzen und nörgeln: Projektion - gleich durchschaut!

60) [JackAubrey](#) © (JackAubrey@gmx.de) schrieb am 03.09.2010 um 20:36:55: ...übrigens tragen zur Entzauberung auch die unglaublich schlechten neuen Cover bei. Einzige Ausnahme, nicht nur in inhaltlicher Sicht, Karis "Meister des Todes": Endlich mal wieder ein reduziertes, Folgen bezogenes Cover mit einem Titel der auch Hitchcocks Kriminalkabinett hätte schmücken können. Wenn jetzt noch die Detektive vom Schrottplatz aus und nicht von der Video AG (!) ermittelt hätten, wäre fast ein neuer Klassiker geboren . Es geht nämlich doch!

61) Crazy-Chris schrieb am 03.09.2010 um 21:37:11: Ich halte es nach wie vor für ein Gerücht, dass Achtjährige die Zielgruppe der Leserschaft sind. Für die gibts DDF Kids, die Zielgruppe sind m.E. mittlerweile wirklich die Erwachsenen.

62) [jakovich](#) © schrieb am 04.09.2010 um 09:29:32: @54: ich bin nicht so weit weg von Deiner meinung. Ich glaube nur, dass es schwieriger geworden ist, so etwas logisch und spannend hinzukriegen, aus besagten Gründen.

Und ich glaube, dass das ein wesentlicher Unterschied zu den Klassikern ist. Da war es einfacher, weil die Serie neu war, quasi noch nichts ausprobiert wurde (siehe Karis Eintrag). Aber natürlich geht es noch. Ich habe ja auch bücher aufgezählt, wo es das tut. Und wenn Die neuen Bücher das hergeben, bin ich dreifach gespannt. Ich komme einfach nur nicht dazu sie zu lesen. 😊

63) [Cyberangie](#) © schrieb am 04.09.2010 um 10:10:07: @Crazy-Chris: Die Zielgruppe der drei ??? ist nach wie vor die Jugend ab 12. Ich würde sagen, dass sich die Lesergruppe um die Erwachsenen, sprich ehemaligen Jugendlichen erweitert hat. 😊

64) [Kari Erlhoff](#) © schrieb am 04.09.2010 um 11:14:44: Ich glaube, ich muss doch mal so ein Fragebox-Dings haben. Jetzt kommen s viele gute Fragen und ich muss meinen Vorsatz brechen, mich im Forum zu äußern. Aber da auch diese Frage eher allgemein ist und nicht auf meine Bücher zielt, kann ich ja mal kurz an dieser Stelle etwas dazu sagen. Kurz vorweg ein kleines OFFTOPIC-Zeichen. Ich weiß, dass wir eigentlich noch die Klassiker diskutieren, aber die Frage nach dem Alter der heutigen Leser ist dafür vielleicht nicht ganz unwichtig.

Die Bücher sind tatsächlich ab 12 Jahren, werden aber auch von vielen Kindern unter 10 gelesen. Im letzten Jahr habe ich auf einer Lesereise eine ganze Reihe von 3. und 4. Klassen getroffen und insgesamt vor über 500 Kindern pro Woche gelesen. Das Ergebnis: Von rund 500 Kindern kannten rund 480 die drei

??? (wenn nicht mehr). Das Problem: Der Medienmix. Die Kinder lesen "Die drei ??? Kids" (und zum Teil auch die Originalserie) hören gleichzeitig die Hörspiele der Originalserie, spielen die Computerspiele und waren in beiden Filmen. Folglich haben sie ein sehr verwirrtes Bild von Rocky Beach und seinen Bewohnern. Bob hat rote Haare, die drei ??? haben zwei Zentralen (Kaffeekanne UND Wohnwagen) und haben einen Führerschein, obwohl sie erst 10 Jahre alt sind. Gleichzeitig haben sie im Quiz trotzdem alle super abgeschnitten und damit bewiesen, dass sie auch mit 8 oder 9 Jahren unheimlich viele Folgen kennen. Viele von ihnen haben durch ihre Eltern auch noch Hörspiele mit der alten Musik und wissen, wer Hitchcock ist. Worauf ich hinaus will: Diese Kinder sind die neue Generation der Leser und Hörer, die parallel zu der älteren Generation besteht. Die Bücher müssen nicht extra für diese Kids geschrieben werden, aber man darf sie auch nicht vergessen. Spannend ist hier, dass die Jungs häufig Folgen wie "Todesflug" genial finden und die Mädchen bei ihren Lieblingsfolgen auch Klassiker nennen.

65) [FloraGunn](#) © schrieb am 04.09.2010 um 11:19:33: OFFTOPIC: *snicker* Ach..ich dachte Mädchen lesen nur deine Bücher, weil das Hunde und Babysitten drin vorkommen. 😊 Sorry, konnte mir das gerade nicht verkneifen (siehe Geschlechter-Debatte).

66) [FloraGunn](#) © schrieb am 04.09.2010 um 11:20:06: *weil da (Schreiben müsste man können).

67) Crazy-Chris schrieb am 04.09.2010 um 13:12:16: Tja, diesen Schlamassel hat sich Kosmos aber wohl selbst eingebrockt. Mal ehrlich, wenn die Hauptserie wirklich "ab 12" sein sollte (was ich nach wie vor bezweifle bzw. unsinnig finde), welche Sinn ergibt dann die Kids-Serie ? Wie Kari dann ganz anschaulich erklärt hat, hat man zwie recht unterschiedliche Serien, deren Zielgruppen sich aber zu einem Großteil überdecken. Schlauer wäre es doch, beide Serien - da man sie nunmal hat - besser zu trennen im Hinblick auf das Alter der Zielgruppen.

68) [JackAubrey](#) © (jackaubrey@gmx.de) schrieb am 04.09.2010 um 13:26:40: Eigentlich ist es doch ganz klar: die kids ist der einstieg für die ganz jungen, und die können dann mit zunehmenden alter zur hauptserie wechseln. Dass die bücher nicht für uns paar alte säcke geschrieben werden, dürfte ja wohl klar sein.

69) Crazy-Chris schrieb am 04.09.2010 um 14:09:49: Ich bin mir relativ sicher, dass die "paar alten Säcke" den Großteil der Käufer ausmachen.

70) [Darren](#) © schrieb am 04.09.2010 um 14:45:22: Also in den Buchläden hier steht die Originalserie immer bei 9-12 und ich meine, auf Kosmos.de oder in nem Buch hätte ich exakt diese Angabe schon einmal gesehen. Und die Kids-Serie steht dann halt bei bis 9 Jahre, oder sowas in der Art.

Ich fände es übrigens gut, wenn du, kari, ne Fragebox hättest, aus der von AV scheint ja die Luft draußen zu sein (sie hat lange keine Fragen mehr beantwortet)

71) [Darren](#) © schrieb am 04.09.2010 um 14:49:36: Edit: Auf kosmos.de steht ab 10 Jahren (Originalserie) und bei den Kids 8-10 Jahren. Das hängt doch schon sehr nahe aneinander.

72) flux schrieb am 04.09.2010 um 19:15:31: Die Klassikserie war doch immer schon ab 10-12, warum sollte das heute anders sein? Und dass zwischen dem Lesealter für die Kids und dem Lesealter für die Classics nur ca. 2-3 Jahre liegen, liegt in der Natur der Sache. Kinder lernen nun mal schnell und wachsen entsprechend schnell aus bestimmten Dingen wieder raus. Ein gern lesender Spät-Zweitklässler oder Früh-Drittklässler schafft so ein Kids-Buch schon gut alleine, aber bereits Ende der Vierten wird er sich davon unterfordert fühlen und lieber zu einem Klassikerband greifen. Auch das war nie anders. Dass die Kids- und die Class-, die Buch-, die Hörspiel- und die Filmwelt bunt gemixt werden, ist doch völlig egal, oder? Ich sehe da jedenfalls keinen Schlamassel.

73) Crazy-Chris schrieb am 04.09.2010 um 19:19:26: Naja so wie Kari es beschrieben hat, sehe ich da durchaus großen Schlamassel 😊 und wenn die Originalserie wirklich ab 10 Jahren ist, dann ist die Kids-Serie m.E. ziemlich überflüssig.

74) [Cyberangie](#) © schrieb am 04.09.2010 um 20:12:23: Ich versteh den Schlamassel irgendwie nicht. Die Originalserie ist ab 10 Jahre und die Kids werden schon ab 8 Jahren gelesen...hm... Irgendwie tut sich mir das Problem jetzt nicht auf. Da finde ich es eigentlich wesentlich witziger, dass ich mit Ende 30 Bücher für 10 jährige lese. 😊

75) Crazy-Chris schrieb am 04.09.2010 um 20:31:39: @Cyberangie, lies dir mal den Beitrag von Kari durch, da hat sie's doch gut erklärt: die Kinder vermischen die Inhalte beider Serien miteinander. Daraus kann man nur einen einzigen logischen Schluß ziehen: beide Serien sind zu dicht aneinander positioniert, was kein Wunder ist wenn die Originalserie wirklich "ab 10" sein sollte...

76) [Cyberangie](#) © schrieb am 04.09.2010 um 20:43:00: Aber die Verwirrtheit der Kids berief sich doch auf die verschiedenen Medien. Z.B.zwischen den Computerspielen,den Kinofilmen und den Vorlagen im Buch, weil da z.B. die Darsteller nicht so aussehen wie im Buch und die Inhalte nicht übereinstimmen. Mit den Altersfreigaben ansich hatte das doch nicht so arg viel zu tun.

77) Crazy-Chris schrieb am 04.09.2010 um 20:50:20: Nicht nur mit den verschiedenen Medien, sondern auch mit den unterschiedlichen Buchserien. Siehe das Beispiel "Kaffeekanne", die kommt in den Filmen ja garnicht vor...
und klar hat das was mit den Altersfreigaben zu tun, die sind einfach zu dicht aneinander.

78) [JackAubrey](#) © (JackAubrey@gmx.de) schrieb am 05.09.2010 um 11:16:27: Die armen verwirrten Kids kriegen das schon ganz gut ihn. Ich war übrigens damals als zehnjähriger auch verwirt als Hitchcock verschwand und die ersten Crimebusterfolgen auf den Markt kamen (fand ich ziemlich doof).

79) Crazy-Chris schrieb am 05.09.2010 um 11:17:45: Das mit Hitchcock ist mir damals gar nicht großartig aufgefallen, aber die Änderungen durch die CB-Folgen fand ich extremst gut 😊

80) [JackAubrey](#) © (JackAubrey@gmx.de) schrieb am 05.09.2010 um 11:23:00: Es gab halt plötzlich keine Fingerzeige und keine Einführungen mehr... Übrigens auch schade, dass es seitdem das obligatorische Schlusstreffen nicht mehr gibt: Würde den heutigen Büchern manchmal auch ganz gut tun!

81) Optimus Prime schrieb am 05.09.2010 um 12:45:08: Stimmt Jack. Das Vorwort, das Schlusstreffen, dazu insbesondere die Anmerkungen zwischendrin und die vielen nicht immer unwesentlichen Nebenhandlungen, üben bei den "alten" Fällen den besonderes Reiz auf mich aus. Das ist alles bei den neuen Büchern nicht mehr und bei den Nebenhandlungen weniger.

82) flux schrieb am 05.09.2010 um 15:49:34: @crazy-chris: Aber wie sollten die Serien denn weiter voneinander entfernt sein, als sie es jetzt sind? Da käme ja nur eine Erstleser-Reihe in Frage, also für Zweitklässler gedacht, mit ca. 60 Seiten Umfang, riesiger Schrift und vielen, vielen bunten Bildern ... nee, dann doch lieber die Kids, so wie sie jetzt sind. Und wenn man die beiden Reihen miteinander vergleicht, sind die Unterschiede ja überdeutlich: Die Kids richten sich nahezu ausschließlich an Kinder, die Ur-Serie an junge Jugendliche und Erwachsene. Ich sehe immer noch kein Problem.

83) Crazy-Chris schrieb am 05.09.2010 um 17:26:17: @Flux, JA EBEN: sie können nicht weiter entfernt sein, als sie jetzt sind. Das bedeutet: entweder ist die Kids-Serie überflüssig, oder die Originalserie müsste deutlich in Richtung "ältere Leserschaft" verschoben werden.

84) [luca94](#) © schrieb am 05.09.2010 um 20:12:59: Oder Die Original-Serie ist überflüssig 😊

85) [swanpride](#) © schrieb am 05.09.2010 um 20:14:12: Stellen wir uns mal vor, es würde nach wie vor noch Hitchcock-Fingerzeige geben...was würde er uns denn da noch großartig erzählen? ZB bei der letzten Fußballfolge: "ein bedrohliches Gespräch...doch mit Schläue läßt sich das Opfer vielleicht ermitteln"??? Denn mal ehrlich: die neuen Bände sind, bis auf einige wenige ausnahmen (z.b Auge des Drachen oder Feuermond, die ja dann auch entsprechend hoch auf den Bewertungslisten stehen) viel zu offensichtlich. Früher hat man den Entscheidenden Hinweis untergejubelt bekommen, und gerne mal übersehen, wenn Hitchcock nicht darauf hinwies, heute bekommt man den Hinweis und die Lösung dazu gleich mitgeliefert. Genau da liegt die Krux. Früher lehnte sich die Serie mehr an ACDoyale an, inzwischen nähern wir uns mehr und mehr E. Wallace.

86) [JackAubrey](#) © (JackAubrey@gmx.de) schrieb am 05.09.2010 um 20:24:15: Ein Fingerzeig in "Der Meister des Todes" könnte zum Beispiel lauten: "Unheimlich solche Marionetten, oder? Sie hängen an Fäden und können nur dann zum Leben erwachen, wenn ein anderer sie führt. Wer zieht wohl bei den unheimlichen Ereignissen in diesen Fall die Fäden. Doch wohl keine Marionette..." 😊 Eigentlich eine prima Idee: Albert Hitfield soll wieder Fingerzeige geben.

87) Crazy-Chris schrieb am 05.09.2010 um 20:39:57: Nicht Albert Hitfield, sondern Kommissar Reynolds. Der schreibt doch seit dem "tödlichen Kurs" die Fälle wieder auf.

88) [Sokrates](#) © schrieb am 06.09.2010 um 09:27:09: Setzen wir mal als realistische Prämisse, dass KOSMOS die Seitenzahlbegrenzung nicht aufheben wird (Grund: wesentlich höhere Druckkosten = teurere Bücher - ob fadenscheinig oder nicht, können wir hier wohl kaum beurteilen, oder)! Dann wäre die einzige Möglichkeit, komplexere Fälle mit "netten" Nebenhandlungen zu machen, die Schrift zu verkleinern. Möglicherweise sollte K. mal Grundlagenforschung in diese Richtung betreiben - bis "wann" macht das Lesen Spaß, ab "wann" wird's zur Qual? Aber vielleicht haben sie das schon getan, mit dem uns vorliegendem Ergebnis...

Das mit den Hints - ob von Hitfield o. Reynolds wär mir Wurscht - und der Schlussbesprechung ist 'ne interessante Idee, aber wozu? Die Hints soll(t)en dem Leser Denkanstöße geben, um selbst auf die Lösung zu kommen. Aber diese ist ja auch so (scheinbar) offensichtlich ;) - In der Schlussbesprechung bei Hitch wurden die letzten noch offenen Fragen beantwortet. Die jetzigen Fälle sind so konzipiert, dass sich Alles innerhalb des Falls klärt (bleiben denn wirklich sooo viele Fragen - von Logiklücken mal abgesehen - offen?). UND beides würde den eh begrenzten Platz noch weiter einengen.

Ich seh von den Klassikern zur Neu-/Jetztzeit eher Entwicklungen statt Brüche - von den Crimebustern mal abgesehen.

89) [Elysia2000](#) © schrieb am 06.09.2010 um 16:40:59: Das Konzept, daß alle Folgen unabhängig voneinander gelesen werden können, sprich sowas wie eine starke Kontinuität nicht vorhanden sei (so wie Kosmos es sich einst vorstellte), funktioniert ja schon längst nicht mehr; bestes Beispiel: Feuermond - in diesem Buch zeigt sich deutlich, wie sehr sich die Charaktere rund um die Geschichten weiterentwickelten.

Will sagen: die Serie hat sich unter den wachsamen Augen der Kosmonauten UND der Fans weiterentwickelt, sie IST erwachsener geworden. Die Crimebusters, die den ??? vorübergehend (zumindest in den USA) das Genick brachen, traten einfach zu radikal auf; von einem Band aufs Nächste wurden zig Sachen verändert, es fand keinerlei Entwicklung statt, die man auch verfolgen konnte, sie war schwups einfach da.

Ich sehe, wie einige andere ja auch, das Hauptproblem in der Seitenzahlbegrenzung. Viele Stories sind gut aufgebaut, das Ende hingegen wirkt oftmals sehr abgehackt, eben so als wenn dem Leser etwas vorenthalten wurde, und genau das scheint sogar der Fall zu sein.

Ich erinnere mich, das Marx einmal sagte/schrieb, daß wenn er kürzen müsse (aufgrund der SZB), immer versuche, nur die letzten Kapitel einzukürzen, selten/ungern den Anfang, da das nunmal das Fundament

bildet; man stelle sich vor die grandiose Einleitung bei "Nacht in Angst" (Filmprimiere) wäre der Schere zum Opfer gefallen oder bei "Doppelte Täuschung" (Bob und Michael Jackson).

@Jack: würde ich bei Kosmos arbeiten, hättest Du jetzt einen neuen Job als 'Fingerzeig' ;)

90) [Sokrates](#) © schrieb am 06.09.2010 um 16:57:56: @Luca#84: *rolf*

91) Crazy-Chris schrieb am 06.09.2010 um 17:24:20: @88, höhere Druckkosten könnte man vermeiden, indem man die Schriftgröße verkleinert... schon ist das Problem der Seitenzahlbegrenzung gelöst.

92) [Sokrates](#) © schrieb am 07.09.2010 um 11:09:22: @CC: Da du mit #91 bewiesen hast, dass du meine Beiträge nicht liest, werd ich zukünftig nicht mehr auf deine eingehen 😞

Zitat: "88) Sokrates © schrieb am 06.09.2010 um 09:27:09: ... Dann wäre die einzige Möglichkeit, ..., die Schrift zu verkleinern. Möglicherweise sollte K. mal Grundlagenforschung in diese Richtung betrieben - bis "wann" macht das Lesen Spaß, ab "wann" wird's zur Qual? Aber vielleicht haben sie das schon getan, mit dem uns vorliegendem Ergebnis".

93) Crazy-Chris schrieb am 07.09.2010 um 11:55:16: @Sokrates, natürlich lese ich (immer noch) deine Postings... aber auch mir kann mal ein Satz durchrutschen, kein Grund zur Besorgnis. Ist ja durchaus ein Grund zur Freude, dass wir beide mal (fast) der gleichen Meinung sind...

94) [Sokrates](#) © schrieb am 07.09.2010 um 12:37:56: "... aber auch mir kann mal ein Satz durchrutschen". OK, kann jedem passieren, aber 1/2 Absatz über mehrere Zeilen? 😊 Liest du die Bücher auch "so" gründlich???

95) Crazy-Chris schrieb am 07.09.2010 um 13:15:27: Wie was, 1/2 Absatz ? Ich hab nen großen 16:9 Bildschirm, da ist dein Satz eine einzige Zeile... und deinen zweiten Satz kannst du dir auch gerne zukünftig verkneifen, ist kein guter Diskussionsstil.

96) [Sokrates](#) © schrieb am 07.09.2010 um 15:55:59: Ok, ok! Wenn du nicht alles auf die Goldwaage legst. *tief.einatmen.-.kurz.Luft.anhalten.-.langsam.ausatmen.und.dabei.bis.10.zählen* Und das nun geklärt ist:

Back 2 Topic, please.

97) [JackAubrey](#) © (JackAubrey@gmx.de) schrieb am 12.09.2010 um 23:07:55: Nachdem ich mir auf einer langen, nächtlichen Autofahrt extra noch einmal mehrere Klassiker Kassetten und einige der jüngsten Neuerscheinungen angehört habe, ist mir einmal mehr "glasklar" geworden, warum die neuen Hörspiele so schwierig sind. In den alten Folgen wird ein klar durchgearbeitetes, zugespitztes (und meistens sehr gutes) Skript umgesetzt. Keine Improvisationen, keine überflüssigen Worte. In den neuen zuletzt veröffentlichten Folgen ("Fluch des Piraten", "Stadt der Vampire"), wird von den Hauptsprechern praktisch nur noch improvisiert. Es steht scheinbar keine Zeile fest, sondern die drei schrubbeln sich mehr oder weniger gut gelaunt und frei durch die jeweilige Situation. Das dauert lange und kommt meistens nicht auf den Punkt, verläuft ohne Rythmus und offenbar eher zufällig. Überdrehte Passagen (Peters Handy) wechseln sich mit offensichtlichen Patzern ab, eine Regie gibt es praktisch nicht (mehr). Deshalb mein Wunsch, bessere, echte Skripts, die dann auch umgesetzt werden. Eine echte Regie statt Dauerimprovisation. Das ging übrigens vor dem Rechtsstreit noch ganz gut, wie einige Die DREI Hörspiele und neue "Klassiker" wie Nebelberg beweisen!

98) [Die Zirbelnuss](#) © schrieb am 13.09.2010 um 07:30:28: Gerade "Nebelberg" finde ich entsetzlich verlabert - da wird geredet und geredet, ohne auf den Punkt zu kommen. Das ärgert mich jedes Mal, da die Geschichte eine schöne Steilvorlage für ein atmosphärisches Hörspiel gegeben hätte. Wäre der "Teufelsberg" z. B. eine aktuelle Produktion, wären die drei ??? auf der ersten Seite bestimmt noch nicht

ein einziges Mal in der Höhle gewesen, weil ja jedes kleinste Detail über das Stöhnen, das Tal und die Legende 1:1 aus dem Buch übernommen werden muss.

99) [Sokrates](#) © schrieb am 13.09.2010 um 09:31:28: Danke, hier geht es hauptsächlich um die Bücher (vgl. #1 + #3)... Also, was sich an den Geschichten (Themen, Umfeld, etc.) u. der Art, sie zu erzählen (Stil, Aufbau, etc.), geändert hat.

100) [Laflamme](#) © schrieb am 13.09.2010 um 17:34:26: Gerade wieder aufgefallen, nachdem ich ein paar Klassiker gelesen habe: Mangels Schutzumschlag wird nicht mehr die Folge mit der Inhaltsangabe gespoilert. So wird beim unheimlichen Drachen Shelby explizit als Täter genannt. Beim Löwen steht drinnen daß man sich mit Diamantenschmugglern nicht anlegen sollte etc. etc.

101) Werwoelfchen (ddf051.wolf@googlemail.com[DI257](#)) schrieb am 14.09.2010 um 17:24:15: Ich habe festgestellt, dass sich die Drei ??? immer mehr dem John Sinclair annähern. Das ist besonders an der Folge "Stadt der vampiere" zu erkennen. Die Hörspiele werden zwar nie so sehr gruselig sein, wie die Sinclair-hsp.

102) [luca94](#) © schrieb am 14.09.2010 um 18:26:08: ..aber? Find ich aber mal so garnicht! Und bei was für Folgen denn noch? Versteh ich nicht.

103) [kaeptn kidd](#) © schrieb am 22.09.2010 um 14:40:22: @101 & 102: Hmm ... find' ich irgendwie auch überhaupt nicht.

104) [Sokrates](#) © schrieb am 23.09.2010 um 09:02:41: Die "drei ???" sind älter und damit reifer geworden (wie die Fans *g*).

Herrschte früher die unvoreingenommene u. etwas naiv anmutende Einstellung "wir haben zwar weder einen echten Geist gesehen, noch 'übernatürliche' Phänomene beweisen können - das heißt aber nicht, dass es sie möglicherweise doch geben könnte" vor, gilt heute die "vermeintlich" realistische(re) Sicht der Dinge "es gibt keine Geister und Spukgestalten, die NICHT auf einem Trick basieren - und DAS werden wir beweisen" [Sorry wg. Endlos-Satz].

Da Fans das i.d.R. ähnlich einschätzen, ist Übernatürliches heute (leider) nicht mehr über längere Zeit aufrechtzuhalten, OHNE dass es unglaublich o. gar lächerlich wirkte. Sowohl die Welt als auch unser Blick darauf ändern sich naturgegeben mit der Zeit ...

105) [Sokrates](#) © schrieb am 23.09.2010 um 09:08:11: Unter den in #104 genannten Gesichtspunkten ist "Villa der Toten" ja so - im Wortsinn - herausragend!

106) Slanski schrieb am 23.09.2010 um 09:18:25: Wohl wahr, aber doch gerade diese "unvoreingenommene u. etwas naiv anmutende Einstellung "wir haben zwar keinen echten Geist gesehen ... das heißt aber nicht, dass es sie möglicherweise doch geben könnte"" machte den Reiz der Ur-Serie aus. Wer hat im Endeffekt etwas davon, wenn alle zwar reifer geworden sind, aber der Reiz und der lebenswürdige Charme genau dadurch abhanden gekommen sind und die Fälle zumeist furchtbar nüchtern und mitunter einfach stinklangweilig geworden sind (eine Entwicklung, die ja schon mit den Mitt-30er und 40er Folgen begann)? 😊

107) [supersonic](#) © schrieb am 23.09.2010 um 09:47:11: @ Slanski und Sokrates: Stimme dem 100% zu. MV Carey war die Meisterin darin, ein unerklärliches Element in ihre Fälle einzubauen, war sie viel spannender machte als wenn man sich fragt: Na, wie wurde denn dieser Spuk wieder veranstaltet? Mysteriöse Elemente passen auch viel besser in die Postmoderne als das 100% rationale Zeug. Im Auge des Drachen kommt das etwas zum Vorschein. Naja, MV Carey ist halt unerreich. lg nic

108) [Sokrates](#) © schrieb am 23.09.2010 um 09:48:12: Dilemma: Einerseits beklagen wir , dass

Übernatürliches für ???-Klassiker-Verhältnisse zu schnell aufgeklärt werden. Andererseits hieße es aus Fan-Kreisen sehr schnell "merken die denn nicht, dass ...", wenn man heute eine Geistererscheinung bis zum Finale aufrecht hielte.

Auch Kids/Teens kann man nicht mehr "einfach so" ein X für ein U vormachen, von den Erwachsenen ganz zu schweigen --> WIR, die Community und Fan-Kultur, sind Teil des Problems. Das können wir beklagen, ändern aber nicht 😞

109) Slanski schrieb am 23.09.2010 um 10:15:25: Und wieder: Wohl wahr, denn die Fan-Kultur zeichnete sich natürlich größtenteils immer dadurch aus, daß sie (bis heute) den "Geist" der Klassiker mit allen verfügbaren Scheuklappen und roasaroten Brillen aufrecht zu erhalten versuchte, was bei einer Serie irgendwann einfach nicht mehr möglich ist, ohne irgendwann künstlich und aufgesetzt zu wirken. Im Prinzip ist damit das Erfolgsrezept der Ur-Serie gleichzeitig auch zum schleichenden Tod der selbigen geworden. Eine Lösung wäre wahrscheinlich entweder ein bei Zeiten würdiges, absolutes Ende der Serie oder ein Konzeptwechsel in Richtung "Next Generation" gewesen.

110) [Sokrates ©](#) schrieb am 23.09.2010 um 10:15:45: #108 bitte ignorieren oder löschen!

Dilemma: Einerseits beklagen wir, dass Übernatürliches für ???-Klassiker-Verhältnisse zu früh/zeitnah aufgeklärt wird. Andererseits hieße es aus Fan-Kreisen sehr schnell "merken die denn nicht, dass ...", wenn man heute eine Geistererscheinung bis zum Finale aufrecht hielte.

Auch Kids/Teens kann man nicht mehr "einfach so" ein X für ein U vormachen, von den Erwachsenen ganz zu schweigen --> WIR, die Community und Fan-Kultur, sind Teil des Problems. Das muss man so hinnehmen/akzeptieren. Aber das wollen Viele nicht

subjektive.Einschätzung.u.richtet.sich.gegen.niemand.Besonderen.persönlich, weil es ja so viel einfacher ist, bei Anderen über vermeintliche Fehler o. Versäumnisse zu meckern, als sich auch mal an die eigene Nase zu fassen.

Das können wir beklagen, ändern aber nicht ;-(

111) [Sokrates ©](#) schrieb am 23.09.2010 um 10:20:57: @Slanski: Wohl wahr. Kari hat in ihren Herbst-Büchern 2 Chancen für ein Serienende "vergeigt" 😊 Sie hätt' Peter in "Meister" o. Justus in "Botschaft" draufgehn lassen sollen.
